

Arbeitskreis: Ausbildung und Curriculum - Statusbericht

Kerstin Röse
AG use
TU Kaiserslautern
FB Maschinenbau und
Verfahrenstechnik
Gottlieb-Daimler-Str. 42
67663 Kaiserslautern
roese@mv.uni-kl.de
www.uni-kl.de/use

Jana Löffler
artop - Institut an der Humboldt
Universität zu Berlin
Christburger Str. 4
10405 Berlin
loeffler@artop.de
www.artop.de

Abstract

Der AK Ausbildung und Curriculum hat die Aufgaben, Qualitätsrichtlinien für die Usability-Ausbildung zu erstellen sowie ein Usability-Curriculum zu erarbeiten, welches den breiten Anwendungskontext von Usability berücksichtigt.

Aktuell arbeitet der Arbeitskreis am Curriculum der Usability-Ausbildung.

Keywords

Usability, Ausbildung, Arbeitskreis, Usability-Engineering, Usability-Methoden

1.0 Einleitung

Der AK Ausbildung und Curriculum hat die Aufgaben, Qualitätsrichtlinien für die Usability-Ausbildung zu erstellen sowie ein Usability-Curriculum zu erarbeiten, welches den breiten Anwendungskontext von Usability berücksichtigt.

Um systematisch an die Aufgaben zu gehen, wurde entschieden, sich zuerst vorrangig dem Curriculum zu widmen. D.h. in einem ersten Schritt sollen die inhaltlichen Aspekte einer Usability-Ausbildung geklärt werden.

2.0 Vorgehensweise

2.1 Ausbildungsaspekte sammeln

Grundsätzlich gibt es die Diskussion, warum ein Curriculum für Usability, wenn es eine Curriculum für HCI von der Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) gibt. Um das vorhandene Curriculum der GI zu berücksichtigen, aber gleichzeitig die Breite der Usability-Ausbildung aufzuzeigen, wurde folgende Vorgehensweise gewählt.

Es wurde das Curriculum der GI genutzt, um darauf aufbauend folgende Ergänzungen vornehmen zu können.

Die Ergänzungen beziehen sich dabei auf folgende Schwerpunkte:

- Einbindung verschiedener Anwendungsbereiche
- Ergänzung um Softskills
- Ergänzung von Methoden
- Ergänzung von Ausbildungsschwerpunkten
- Ergänzung von Ausbildungsrichtungen/-berufen

Die Inhalte wurden in Form eines Fragebogens zusammen gestellt und als digitale Version und als Papierversion zur Verfügung gestellt.

2.2 Expertenbefragung

Die Verteilung der Fragebögen und somit die Befragung per se, erfolgt in zwei Stufen. In einer ersten Phase werden Ausbilder an deutschen Hochschulen (Universitäten, Fachhochschulen, private Hochschulen) befragt. Somit soll die Sicht der Ausbilder erfasst werden, welche eher eine konzeptionell-inhaltliche Sichtweise vertreten.

In einem zweiten Schritt werden Usability Professionals befragt, d.h. ehemalige Auszubildende. Von Ihnen wird eine praxisorientierte Sichtweise auf die Ausbildungsinhalte erwartet

Aufgaben der Experten bzw. Usability-Professionals ist die Ergänzung und Bewertung (Ranking) der Ausbildungsinhalte und –schwerpunkte.

Die Umfrage wird außerdem genutzt, um erste Hinweise auf qualitative Aspekte der Usability-Ausbildung zu sammeln.

Der Aufruf zum Ausfüllen des Fragebogens an die Ausbilder wurde über direktes Email-Anschreiben versandt. Eine erste Auswertung der Ergebnisse soll zur Usability Professionals vorgestellt werden und zur Diskussion gestellt werden.

Außerdem wird die UP 2008 genutzt, um weitere Fragebögen in Papierform an die Usability Professionals zu verteilen. D.h. die zweite Phase der Befragung findet zur UP 2008 in Lübeck statt.

3.0 Weitere Planungen

Die gesammelten Ergebnisse aus den beiden Befragungsphasen werden dann zusammen getragen und in einer ersten Version, einer Alpha-Version eines Usability-Curriculums zusammen gestellt.

Die partizipatorisch gewonnene erste Version des Curriculum wird dann

einem erweiterten Kreis aus Usability-Ausbildern und Usability-Praktikern zur Bewertung vorgesellt. Die dabei gesammelten Kommentare und Ergänzungen werden in eine weitere Version eingearbeitet.

Dann wird es eine Beta-Version geben, die 2009 auf dem GC-upa-Server online gestellt wird, damit jedes Mitglied seine Kommentare und Ergänzungen einbringen kann. Zur UP

2009 wird es dann ein Usability-Curriculum geben.